

Von der Wunderkammer zum Archiv



Zu einem touristischen Aufenthalt in Bern gehört heute neben dem Bummel durch die Altstadt mit Zytglogge und Käfigturm auch die Besichtigung des Münsters und ein Besuch der Museen.

Den Reisenden im 17. und 18. Jahrhundert empfahlen die Führer hingegen die Besichtigung des Botanischen Gartens und des Alten Zeughauses, in

dem die Beutestücke aus den Burgunderkriegen zu sehen waren. Ein Muss war auch der Besuch der burgerlichen Stadtbibliothek, der damaligen Wunderkammer Berns. Hier gab es nicht nur eine «an kostbaren Werken und litterarischen Seltenheiten» reiche Büchersammlung und «höchstmerkwürdige» Handschriften zu bestaunen, sondern auch Gemälde, antike Münzen, Mineralien, Vogelpräparate sowie «römische Alterthümer». Tatsächlich war die damalige Bibliothek mehr als nur ein Bücherhort, sie war



Casinoplatz mit Burgerbibliothek, 1. Hälfte 20. Jh. (BBB, AK 386)

Kunstkammer, Naturalienkabinett, Forschungsstätte und Ziel blosser Schaulust. Erst Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Sammlungen von der Bibliothek in das damals neue Historische und das Naturhistorische Museum überführt.

Wunderbares und Wunderliches lässt sich in den Beständen der Burgerbibliothek Bern finden – so ein ausgestopftes Krokodil und unzählige Geschichten und Bilder aus Berns Vergangenheit. Eine Wunderkammer ist sie aber nicht mehr. Seit 1951 ist die Burgerbibliothek das Archiv der Burgergemeinde Bern. Sie feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen, obwohl ihre Anfänge bis in die Reformationszeit zurückgehen. In der Münsterstrasse 63 lagern heute – zugänglich für die Öffentlichkeit – mehrere Hundert Jahre Stadtgeschichte: mittelalterliche Handschriften, Künstlernachlässe, historische Fotografien, umfangreiche Familienarchive ebenso wie digitale Daten der Gegenwart.

INFO

Geschichten aus dem Archiv zum 75-jährigen Jubiläum der **Burgerbibliothek Bern**



Claudia Engler,
Direktorin Burgerbibliothek Bern



Burgerbibliothek Bern



FLÜSTERTÜTE

YB-Captain Otto Messerli (+80) hatte viel Humor

Die YB-Familie trauert um **Otto Messerli** (+80), Stammspieler in den 60er- und 70er-Jahren. «Öttu» starb einen Tag vor dem Kantonalderby. Dort wurde für ihn, der auch Thun-Trainer war, eine Trauerminute abgehalten. Im ausverkauften Wankdorf war es für einmal sehr still.

Messerli war nie um einen träfen Spruch verlegen. Der **Flüsterer** erinnert sich an eine Anekdote, die ihm damals ein Mitspieler erzählte: Vor der WM 1974 reist die australische Nati durch die Schweiz und testet in Brugg AG gegen YB.

Captain Messerli muss vor dem Anpfiff den australischen Repräsentanten das aufgereichte YB-Team einzeln vorstellen: «This is **Martin Trümpler**, this is **Jakob Brechbühl**...» Als ihm am Ende der Reihe der Namen eines Nachwuchsspielers nicht mehr einfällt, erklärt er kurzerhand mit wichtiger Miene: «And this is **Mister X!**»

Foto: zvg



WETTBEWERB



Gewinne Tickets für das Theater Gurten!

Der BärnerBär verlost 5x2 Tickets für «So viu Läbe» auf dem Gurten. Erleben Sie einen Sommerabend voller Emotionen: eine warmherzige Geschichte über Liebe, Abschied, Neuanfang – und darüber, was uns über Generationen hinweg verbindet. Datum frei wählbar.

Teilnahmeschluss: 22. März 2026



LINSMAYER LIEST...



Wenn alles Glück in Scherben liegt

Sie ist aamäkelig, diese Rosina, die mit Samuel, einem Suffluudi, mehrmals vor dem Basler Ehegericht steht, bis sie endlich geschieden wird. Nur dass sie als Wäscherin zu wenig verdient, um den Goof, die Elisabeth, grosszuziehen. So kommt das Kind ins Waisenhaus, wird dann ebenfalls Wäscherin, und auch sie wird zweimal von liederlichen Finggen geschwängert, wobei das Mädchen verhungert und der Bub seinerseits im Waisenhaus aufwächst, es am Ende aber mit Fleiss und Ausdauer tatsächlich schafft, Chef des städtischen Bestattungsamts zu werden. Mit einem Grab auf dem Zentralfriedhof, vor dem Ines Siegfried, die Urenkelin, in letzter Folge in die akademische Welt aufgestiegen, 90 Jahre später beschliesst, die Geschichte dieser Familie aus dem «Scherbenviertel», so der Titel des Buches, zu

schreiben. So entstand ein wunderbares, ja hinreissendes Buch voller Empathie für diese von Staat und Gesellschaft gebeutelten Menschen, denen auch das Schlimmste nicht erspart blieb. Vor allem die schöne Rosina, die der Willkür der Männer und von bigotten Pfarrern und Beamten zum Opfer fiel, aber auch Elisabeth, die sich auch dem härtesten Zwang und der tiefsten Erniedrigung in fast schon grotesker Demut und Obrigkeitgläubigkeit unterwarf – das sind zwei Frauen, die nie mehr vergisst, wer dieses unerhört bewegende, authentische Buch gelesen hat.

Ines Siegfried:
«Scherbenviertel». Historischer Roman. eFeF Verlag Wettingen 2025. 208 Seiten, Fr. 30.90



BärnerBär
Anzeiger in der Region Bern
Maximale Reichweite zwischen Bern, Thun, Burgdorf, Freiburg und Biel.

Die **BÄRNSTARKE** Kombi für Stadt und Agglo

Weitere Infos

Liste 8 Mittelland Süd

Liste 5 Mittelland Nord

Liste 8 Stadt Bern

Philippe Müller wieder in den Regierungsrat!

In den Grossen Rat!

Bern braucht einen echt liberalen Anstrich!

Jungfreisinnige
Kanton Bern